

16. Februar 2020
bis 19. April 2020



Gemeindebrief

HimB HL



KAMMERKONZERT

Sonntag, 22. März 2020, 17 Uhr, Caspar-Olevian-Saal

Werke von Gabriel Faure, Engelbert Humperdinck u.a.

Trio Corleone

Catrin Stecker - Klarinette

Moritz Reutlinger - Violoncello

Martin Bambauer - Klavier

Eintritt: 12 € / 6 €

(zzgl. VVK-Gebühr unter www.ticket-regional.de)

Unterstützt durch den

Förder- und Freundeskreis „BasilikaKonzerte“ e.V.



Inhaltsverzeichnis

- 4 Was ist Zeit?
- 7 Nimm dir Zeit...
- 10 Das Presbyterium verändert sich
- 15 Bericht aus dem Presbyterium
- 16 Freiwilliges soziales Jahr
- 16 Stadtrundgänge
- 17 Bethelsammlung
- 18 Erst der Rufmord ... und dann?
- 19 In 365 Tagen durch die Bibel
- 20 Weltgebetstag
- 21 Ökumenische Bibelwoche
- 21 REFORMATION - vor 500 Jahren
- 22 Kinderseite
- 24 Presbyteriumswahl
- 25 Fastenaktion, 7 Wochen ohne
- 26 Besondere Gottesdienste

Rubriken

- 29 Menschen
- 30 Ansprechpartner der Gemeinde
- 31 Adressen
- 31 Impressum
- 31 E-Mail-Newsletter 31
- Kirchenmusik 34
- Erwachsenenbildung 37
- Gottesdienste 39 Jüdisch-
christliche Gemein schaftsfest

Bild Umschlag: Tim Reckmann/ Pixelio

Liebe Leserin, lieber Leser,

welche Zeit war für Sie die glücklichste in ihrem Leben?

Einige werden die Antwort sofort wissen, manche von Ihnen werden aber vielleicht erst einmal eine Zeitlang nachdenken müssen....In dieser ersten Ausgabe des neuen Jahres beschäftigen wir uns mit dem nicht leicht zu fassenden, facettenreichen Begriff Zeit.

Was bedeutet Zeit aus theologischer und philosophischer Sicht? Welche Rolle wird der Zeit in unserem Alltag zugeschrieben? Wie nehmen wir sie wahr? Wie bestimmt sie unser Leben? Was ist sie uns wert?

Die Karnevalszeit liegt vor uns, und mit ihr die am 26. Februar beginnende Fastenzeit mit dem nicht nur für Nicht-Optimisten herausfordernden Motto „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“.

Es ist die Zeit angebrochen, sich über die Neuwahl des Presbyteriums am 1. März Gedanken zu machen.

Es folgt die Osterzeit.

Es ist vielleicht für einige von Ihnen an der Zeit, sich für ein bereicherndes Ehrenamt in unserer Gemeinde zu entscheiden???

Sie merken sicher schon, wie die Zeit dieser Ausgabe des Gemeindebriefs ihren Stempel aufdrückt.

Herzliche
Grüße *Birgit
Kochsiek*



Was ist Zeit?

Unvollständige Bemerkungen zu einem zeitlosen Problem



Bild: wilhei / Pixelio

Schon der Kirchenvater Augustinus hat das merkwürdige Gefühl beschrieben, dass man es weiß, solange niemand danach fragt. Zeit und der Umgang in und mit ihr sind uns selbstverständlich - so lange, bis wir ernsthaft darüber nachdenken. Der Mensch scheint sein Dasein und seine Stellung zu der ihn umgebenden Welt nur erhellen zu können, wenn er sich Rechenschaft darüber ablegt, was Zeit und zeitliche Existenz bedeuten.

Vielfältige Fragestellungen bestehen zur Zeitproblematik, daher gibt es ... bis heute keine einheitliche Zeitthe-

—“
orie. Eine Auflistung der wesentlichen Fragen zeigt die Dimension des Phänomens an.

Grundfragen des Zeitproblems

Eine Grundfrage ist die nach dem Wesen der Zeit. Nach Aristoteles ist Zeit als vergangene nicht mehr und als zukünftige noch nicht und als gegenwärtige, als die sich im Übergang von der Vergangenheit zur Zukunft befindende, ist sie auch nicht. Die Zeit entzieht sich der Wesensfrage. Eine weitere Grundfrage fragt nach den Zeitausdrücken, nämlich mit den zwei Fragerichtungen: „Wie lange?“ und „Wann?“. Zeitdauer und Zeitpunkt werden damit unterschieden. Ein Grundproblem stellt sich auch bei der Struktur bzw. Gestalt der Zeit: Ist sie zyklisch? Dieses Modell wurde u.a. von Platon vertreten. In der Antike wurde das Bild von der sich in den eigenen Schwanz beißenden

Schlange, dem Uroboro, dafür verwandelt. Oder ist Zeit wie ein Strahl, zielgerichtet? Aristoteles hat die Vorstellung von der linearen Zeit geprägt. Hier stellt sich die Frage nach Anfang und Ende der Zeit. Im theologischen Sinne wird hier auch von der eschatologischen Zeit gesprochen, also der Zeit der letzten Dinge, dem Leben nach dem Tod.

Ganz grundsätzlich ist unklar, ob Zeit überhaupt real ist, also objektiven Charakter hat, oder ob sie nicht ausschließlich subjektiv empfunden werden kann. Die gegenwärtige Physik tendiert dazu, die Zeit als subjektives Interpretament der Welt zu verstehen.

Insbesondere in den Religionen stellt sich auch das Grundproblem des Verhältnisses von Zeit und Ewigkeit. Was ist Ewigkeit: Absolute Zeitlosigkeit? Überzeitlichkeit? Immerwährendes Sein? Unendliche Dauer?

Drei Schichten der Zeit

Man kann Zeit als drei Schichten verstehen: Wir alle haben unser subjektives Zeitempfinden und wissen, dass es nicht automatisch mit der objektiven Uhr- oder Weltzeit zusammenfällt. Dies ist die unterste Schicht. Das subjektive Zeiterleben wird durch drei Faktoren geprägt: zum einen die persönliche Konstitution, also die eigene Einstellung zur Zeit; zum anderen die augenblickliche Disposition, womit die aktuelle Gemüts- und Seelenlage gemeint ist. Zum dritten ist es der Inhalt des Erlebten, seine Relevanz für das Subjekt, das unser Zeitempfinden

verändert. Auftauend auf dem subjektiven Zeiterleben konstituiert sich die sogenannte Handlungszeit, die Zeitorientierung und -einordnung erlaubt. Dies ist die intersubjektive Dimension. Verabredungen werden möglich, Zeit wird organisiert und hilft zu organisieren. Die oberste Schicht ist die homogenisierte, universelle, metrisierbare Zeit - die mathematische Zeit. Jeder Teil der einzigen, allumfassenden Zeit ist hier strukturgleich. Zeit ist in dieser Dimension beliebig erweiterbar und einteilbar.

Zeit im Alten Testament

Unsere Bibel spricht natürlich auch von Zeit. Zum einen geschieht das ganz selbstverständlich, so wie wir alle von Zeit reden. Daneben gibt es jedoch auch verschieden ausgeprägte Reflexionen über den Zeitbegriff. Auffällig ist, dass es im biblischen Hebräisch des Alten Testaments kein Wort gibt, das unserem Begriff Zeit genau entspricht. Bestehende Worte bezeichnen vor allem den Zeitpunkt oder die Ewigkeit, seltener die Zeitdauer. Die landwirtschaftliche Tätigkeit der Israeliten und das Fehlen von künstlichem Licht lassen nämlich nur eine eingeschränkte Zeitsouveränität zu. Das führt zur Betonung des richtigen Zeitpunkts des Handelns im Alten Testament. Gott rief die Zeit am ersten Schöpfungstag mit der Erschaffung des Lichtes und seiner Trennung von der Finsternis ins Leben. Gott ist als Herr der Zeit ihr enthoben. Der Großteil des AT ist geprägt von Erzählungen



und Geschichtsschreibung, in denen Zeit jeweils eine große Rolle spielt. Zeitangaben orientieren sich an den jeweiligen Herrschern. Im Buch Daniel wird die Zeit eigens theologisch reflektiert als Vorstellung von einer Abfolge von Weltreichen, auf die ein nahe bevorstehendes Reich folgt, in dem Gott selbst die Herrschaft ergreift. Die bekanntesten Überlegungen zur Zeit stehen im Predigerbuch. Insbesondere die Auflistung im zweiten Kapitel ist vielen Menschen geläufig: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. Geboren-Werden hat seine Zeit, Sterben hat seine Zeit [...]“ Der Verfasser des Predigerbuchs nimmt eine sehr praktische Position zur Zeit ein. Sie ist so gut wie möglich zu nutzen, solange man kann. Er rechnet nicht mit einem Leben nach dem Tod, sondern verweist auf das Glück im Leben, das zur rechten Zeit genossen werden soll und darf. Zeit wird insofern für ihn relativ, als dass sich alle Vorgänge in dieser Welt immer wieder wiederholen.

Zeit im Neuen Testament

Neutestamentliche Rede von Zeit ist grundsätzlich theologisch qualifiziert. Vorzeichen ist der Glaube an Gott als den Herrn von Zeit und Geschichte. Es gibt einen göttlichen Anfang und ein Gott gewirktes Ziel. Gott ist der souveräne, zeitunabhängige Weltplaner. Die historische Entwicklung läuft auf ein Ziel hinaus, nämlich die Wiederkunft Jesu Christi und die Neuschöpfung der Welt als Gottes Reich.

Das Geschichtsverständnis im Neuen Testament ist christozentrisch: das Wirken Christi in der Welt ist eine besondere Zeitphase, Beginn der Endzeit, Zeitenwende. Die Wiederkunft Christi ist das Ziel der Zeit. Während insbesondere die paulinischen Briefe von der nahen Erwartung dieses Ereignisses ausgehen, rechnen die späteren Schriften bereits mit einer Verzögerung. Beides ist Ausdruck eines neuen Zeitempfindens. Die Ansage des nahen Endes bezeichnet eine neue Qualität der verbleibenden Zeit. So entsteht eine besondere Dringlichkeit der rechten Nutzung der verbliebenen Zeit. Manch extreme ethische Forderung im Neuen Testament lässt sich vor diesem Hintergrund besser verstehen.

Es findet sich ein schwieriges Verhältnis von präsentischer und futurischer Eschatologie im NT. Dahinter verbirgt sich die Frage, ob und inwiefern das Reich Gottes schon in der Gegenwart angebrochen ist oder ob es erst für die Zukunft erwartet wird. In Lukas 17, 21 sagt Jesus „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ In den meisten anderen Fällen wird auf das Kommen verwiesen. Diese Spannung zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“ kennen gläubige Menschen bis heute gut. Im Glauben wird Gottes Nähe schon hier und heute empfunden, doch angesichts der Zerrissenheit dieser Welt ist deutlich, dass Gottes Reich offenbar noch nicht errichtet ist. Das „schon jetzt“ und das „noch nicht“ sind paradoxer Weise gleichzeitig. Oder um es mit Paulus zu sagen (Römer 8, 24): „Wir sind gerettet auf Hoffnung hin.“

Matthias Ratz

Nimm dir Zeit...



Bild: geralt_pixabay_pfarbrieftservice

„Was also ist »Zeit«? Wenn mich niemand danach fragt, weiß ich es; will ich es einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht" (Augustinus von Hippo, 354 - 430 n. Chr.)

Mir geht es wie Augustin's von Hippo, einem der vier lateinischen Kirchenväter und Philosophen der Spätantike. Der Begriff »Zeit« ist einfach zu groß und facettenreich, um ihn umfassend und griffig anderen beschreiben zu können. Trotzdem möchte ich einen Versuch wagen:

Die Zeit strukturiert unseren Tagesablauf, bemisst unser Alter und bestimmt unsere Lebensphasen. Sie hilft uns, uns im Fluss der Erdgeschichte verorten zu können.

Laut Wikipedia ist die Zeit eine physikalische Größe, die die Abfolge von Ereignissen beschreibt. Sie hat

also eine dynamische Komponente, schreitet von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft weiter, von einem spezifischen Zeitpunkt bis zur Ewigkeit.

Sie betrifft uns alle.

Wie aber können wir sie ermessen? Die Zeitmessung beruht auf periodisch auftretenden Ereignissen, wie dem Lauf der Erde um die Sonne (Jahr), den Phasen des Mondes (Monat) oder der Rotation der Erde um die Sonne (Tag). Sämtliche Kalender beruhen auf diesen natürlichen Zeiteinheiten.

Die Babylonier, die als erste Zivilisationsform der Menschheitsgeschichte gelten, hatten einen wesentlichen Einfluss auf unser Zeitsystem. Sie entwickelten vor rund 4000 Jahren ein Duodezimalsystem mit der Basis-





Bild: A.Dreher_pixelio.de

zahl 12 sowie ein Sexagesimalsystem mit der Basiszahl 60, das ihnen in ihrem Alltagsleben als Zählmaß diente. Um ungefähr 400 v. Chr. nutzten die Ägypter als erstes Messgerät eine Sonnenuhr. Sie orientierte sich am Verlauf der Sonne am Himmel um die Tageszeit zu bestimmen. Über die Sanduhr, Wasseruhr, Pendeluhr, Räderuhr und die Quarzuhr auf jeweils unterschiedlicher technischer Grundlage, führte die Weiterentwicklung hin zur modernsten und bisher präzisesten Form einer Uhr, der auf elektromagnetischer Strahlung basierenden Atomuhr.

Die Zeitmessung war und ist für alle ein objektives Zählwerk, das für alle gleich „tickt“. Warum aber nehmen wir die Zeit dann so unterschiedlich wahr?

Aus psychologischer Sicht erscheint uns die Zeit desto schneller zu vergehen, je ereignisreicher sie für uns

ist; bei Routinetätigkeiten scheint sie dagegen geradezu zu schleichen und für uns bedeutungslos zu sein: Unsere Gefühle, unser Körperzustand und unsere Bewusstseinslage lassen uns Zeiträume ganz subjektiv erleben. Gilt es also, die zur Verfügung stehende Zeit möglichst ereignisreich zu gestalten, damit sie Bedeutung für uns hat und wir der Langeweile entgehen können?

Der Zeitgeist, möglichst viel in möglichst kurzer Zeit möglichst gleichzeitig zu erledigen ist weit verbreitet. Nicht immer freiwillig, sondern herausfordernder Weise vor allem in der Arbeitswelt.

„Zeit ist Geld“ postulierte Benjamin Franklin, einer der Gründerväter der USA in seinem „Rat an einen jungen Kaufmann“ im Juli 1748. Auch 272 Jahre später scheint diese Feststellung noch große Bedeutung zu haben: mehr Geld muss mit mehr Zeit

erkauft werden. Die Arbeitszeit erwirtschaftet Geld, die Freizeit kostet Geld.

Schreiben wir daher unserer Arbeitszeit mehr Wert zu als unserer arbeitsfreien Zeit? Fast scheint diese Bewertung ein allgemeiner Glaubenssatz zu sein, der unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmt. Er führt dazu, dass wir den wirtschaftlichen Wert unserer Zeit maximieren wollen, ständig befürchten, Zeit zu verschwenden, und blind werden für die schönen Dinge des Lebens. Eine Selbstoptimierung in diesem Sinne lässt uns das Genießen verlernen, setzt uns unter Druck und verursacht Stress.

Die durch die Digitalisierung noch zusätzlich angetriebene Beschleunigung der Arbeitswelt hat längst auch unsere Freizeit erfasst. Schon Mahatma Gandhi (1869 - 1948) war der Meinung, dass es wichtigere Dinge im Leben gibt, als ständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen. Aber welche Dinge sind das? Und was hilft uns entschleunigen zu können, wenn wir das möchten?

Die Zeit hat eine eindeutige, unumkehrbare Richtung. Also ist „das Rad zurückdrehen“ in die vordigitale Welt keine Option.

Aber jeder von uns kann sich auf die Suche begeben, wie er seine Lebenszeit für sich sinnvoll gestalten möchte. Nicht nur auf dem Büchermarkt und im Internet bekommen wir viele unterschiedliche Tipps, wie wir mit der uns geschenkten Zeit so umgehen können, dass wir persönlich zufrieden sind.

Bei meiner Suche habe ich einen alten irischen Segenswunsch gefunden:

Nimm Dir Zeit

Nimm Dir Zeit zum Denken,
es ist die Quelle der Kraft.

Nimm Dir Zeit für die Arbeit,
denn dies ist der Preis des Erfolges.

Nimm Dir Zeit zum Spielen,
dies ist das Geheimnis der Jugend.

Nimm Dir Zeit zum Lesen,
dies ist die Grundlage des Wissens.

Nimm Dir Zeit für die Andacht,
das wäscht den irdischen Staub von
Deinen Augen.

Nimm Dir Zeit zum Träumen, dies ist
der Weg zu den Sternen. Nimm Dir
Zeit zum Lachen, das hilft, die Bürden
des Lebens zu tragen.

Nimm Dir Zeit für die Liebe, sie ist der
wahre Reichtum des Lebens.

Nimm Dir Zeit, Dich umzuschauen, der
Tag ist zu kurz, um selbstsüchtig zu
sein.

Nimm Dir die Zeit, um mit Freunden
zusammenzusein,
und ihnen zu helfen, dies ist die Quelle
des Glücks.

Zeit ist das begrenzteste Mittel, das
Du zur Verfügung hast. Deshalb nimm
Dir Zeit, den Duft der Rosen zu
genießen.

Viel Glück bei der Suche!

Birgit Kochsiek



Das Presbyterium verändert sich

Abschiedsworte einzelner PresbyterInnen -

Die Zeit im Presbyterium - Das Thema dieses Gemeindebriefes setzt sich fort: Für einige Mitglieder endet die Zeit im Presbyterium aus den unterschiedlichsten Gründen. Sie alle haben bis jetzt der Gemeinde Zeit überlassen und wir alle bedanken uns für dieses Geschenk. Zeit und Raum stehen in einem Zusammenhang, deshalb wird den ausscheidenden Presbyteriumsmitgliedern im Folgenden Raum für eigene Gedanken gegeben:



Als ich 1988 ins Presbyterium gewählt wurde, war ich 44 Jahre alt, Vater von drei Söhnen (12, 11 und 6 Jahre) und Lehrer in der Schulleitung des

Friedrich-Spee-Gymnasiums. Die Christuskirche mit Pfarrer Henke waren meine geish'ge Heimat. Damals waren die Herren Natus, Lunkenheimer, Böhme, Zupp und Bellersheim, Graf Grote und die Frauen Bernhard, Schuster, Engel und Förster Mitpresbyter/innen. Unsere Pfarrer waren Henke, Hahn und seit 1984 Dann.

Als Jüngstem wurde mir das Amt des Jugendpresbyters übertragen. Eine tiefe Kluft zwischen CVJM und VCP galt es zu überwinden, die Nutzung des Ruwertalhäuschens musste geregelt werden, die Segelfreizeiten galt es zu organisieren und zu betreuen. Mit der Verpflichtung von Dirk Löwe erhielt die gemeindliche Jugendarbeit eine zentrale Bedeutung. Zentrale Themen waren damals der Bau eines Altenheimes in

Kyllburg und später in der Herzogenbuscherstraße sowie die Nutzungsänderungen im Paul-SchneiderHaus. Mir wurden im Laufe der Jahre die Ämter des Finanzkirchmeisters, des stellvertretenden Vorsitzenden und schließlich von 2008 bis 2014 der Vorsitz des Presbyteriums anvertraut. Unsere großen Themen waren die Strukturveränderungen der Gemeinde mit der Konzentrierung ins Stadtzentrum und damit verbunden die Verlagerung der Kita und die Reduzierung der Gemeindezentren auf das DBH. Viel Zeit und große Anstrengungen forderten die Bemühungen, das Krankenhaus zu retten, was uns letztendlich leider nicht gelungen ist. Die Liturgiereform, das neue Gesangbuch und der Bau der Konzertdecke und der neuen Hauptorgel waren Meilensteine der letzten Jahrzehnte.

32 Jahre war ich nun Presbyter. In dieser Zeit wurden alle Funktionsträger der Gemeinde zum Teil mehrfach neu gewählt: alle Pfarrer, alle Küsterinnen und Hausmeister, die Sekretärinnen, alle Kindergärtnerinnen, der Kantor, die Leiter/innen der In-

strumentalgruppen und Chöre und der Jugendleiter, ja und natürlich auch alle Presbyter/innen.

Die Mitarbeit in der Gemeindeleitung ist eine große, erfüllende und wichtige Aufgabe. Seit über zweihundert Jahren finden sich Menschen, die ehrenamtlich einen Teil ihrer Lebenszeit dieser Aufgabe gewidmet haben. Gerne reihe ich mich hier ein. 32 Jahre, zum Teil als „Fulltimejob“, haben mein Leben und auch das meiner Familie stark geprägt. Auch wenn ich nicht immer glücklich nach Hause kam, wurde ich doch reich beschenkt! Die Zusammenarbeit mit Menschen, denen das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt, die in christlicher Verbundenheit um Entscheidungen und Lösungen ringen, ist eine so tiefe und beglückende Erfahrung, die ich jedem wünsche und die ich selbst nicht missen will! Dafür möchte ich mich bei allen bedanken!

Übrigens: Die Haare, die der 76-Jährige weniger hat als der 44-Jährige, sind nicht alle im Dienst der Gemeinde ausgefallen! Und: Ich verabschiede mich aus Ämtern



und Verantwortlichkeiten, aber nicht aus der Gemeinde! Also, auf Wiedersehen!

Frieder Lüwcken

Als die Gemeinde mich 1996

ins Presbyteramt wählte, war in der Kirchenordnung zu lesen: ...sie müssen zur Leitung und zum Aufbau der Kirchengemeinde geeignet sein....und mindestens 18 Jahre alt sein.



Die Gemeinde hat mir diese Aufgabe zugetraut. Für das mir entgegen gebrachte Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken. Diese 24 Jahre waren eine lehrreiche, oftmals schwere, aber sehr erfüllende Zeit. Für unser 200jähriges Gemeindejubiläum habe ich die Presbyteriumsprotokolle ab 1954 und für 40 Jahre Dietrich-Bonhoeffer-Haus Gemeindebriefe gelesen. Mit großer Begeisterung habe ich dies getan. Viele Themen sind durch die Jahrzehnte die gleichen geblieben, so zum Beispiel eine bevorstehende Presbyteriumswahl und die Sorge um die mangelnde Wahlbeteiligung: 1964 hatten sich von rund 11500 Gemeindemitgliedern nur 378 in die Wahlliste eingetragen. Die Wahlbeteiligung ist auch heute Thema. Die Akustik in der Basilika wurde seit der Wiedereinweihung 1954 ständig beklagt, ebenso die Störung der Gottesdienste durch die Touristen.

Wir haben uns wiederholt mit der Gottesdienstordnung befasst. Über zwei Jahre arbeiteten wir an der Gesamtkonzeption gemeindlicher Arbeit, ebenso an der Strukturanalyse



und Reform der Kirchengemeinde. Die Ökumene der Gemeinden am Weiher habe ich von Beginn an begleitet. Ein großes Anliegen war mir durch 20 Jahre der Ökumenische Kinderbibeltag. Beides hat eine Fortsetzung auf Dekanatsstufe gefunden. Die Kirchengemeinde mit Kindergarten, Gemeindezentrum, Wohnungen und Angestellten ist auch ein Wirtschaftsbetrieb, den das Presbyterium zu leiten hat. Hier habe ich meine Begabungen eingebracht.

Große traurige und freudige Aufgaben und Ereignisse waren die Entwidmung der Christuskirche, der Neubau und die Finanzierung der Orgel, Neubau und Umzug des Kindergartens, Zentrum Basilika mit Kirchencafé, 200 Jahre Kirchengemeinde, 500 Jahre Reformation.

Was wäre die Gemeinde ohne fröhliche Gemeindefeste!

Die Mitarbeit im Kreissynodalvorstand hat meinen Blick geweitet auf die Gemeinschaft der Kirchengemeinden im Kirchenkreis. Verantwortung habe ich immer gerne getragen. Nun habe ich mit 75 Jahren die Altersgrenze erreicht und gehe mit großer Dankbarkeit in den „Ruhestand“.

Dem neuen Presbyterium wünsche ich eine weiterhin gute Zusammenarbeit, mutige Entscheidung in einer sich sehr verändernden Zeit, eine gute, weil notwendige Streitkultur und ebenso viel Freude bei der Arbeit, wie ich sie hatte.

Christiane Schwickerath

Vier Jahre im Presbyterium -

eine Zeit, die im Rückblick fast wie im Flug vergangen ist und die ich nicht missen möchte. 2016 bin ich als



"Neuling" gestartet und hatte von Anfang an das Gefühl, dazuzugehören und mich inhaltlich einbringen zu können. Das Miteinander von

erfahrenen und neuen Presbyter*innen war so gut, dass ich schon nach ganz kurzer Zeit die nötige Sicherheit hatte, in der neuen Aufgabe "angekommen" zu sein. Wer sich hier engagieren möchte, findet genug Felder für Aktivitäten, und so kann ich denjenigen, die diesmal "neu" sein werden, nur Mut für die neuen Aufgaben machen.

Ich denke auch sehr gerne zurück an viele gute Gespräche, die angenehme Arbeitsatmosphäre der stets sehr gut vorbereiteten Sitzungen und die professionelle, sachorientierte Sitzungsleitung. Zu jedem Gremium mit Führungsverantwortung gehören Entscheidungsprozesse, die gelegentlich auch schwierig und komplex sind. Im Presbyterium ist das nicht anders, aber mit einem Bewusstsein dafür, dass über uns noch ein anderer steht und uns hält.

Die monatlichen Sitzungen des Presbyteriums kreisten um unterschiedliche Themen, was sehr zur Erweiterung des eigenen Horizonts beiträgt: Fragen rund um unsere KiTa

künftige Entwicklung der Gemeinde, Haushaltsplanung, Gemeindefest, Gottesdienstformen, Flüchtlinge, Gestaltung der Gottesdiensträume, Reformationsjubiläum und 200jähriges Bestehen der Gemeinde, um nur einige Beispiele zu nennen. Man lernt so unsere Gemeinde und ihre Strukturen noch einmal ganz neu sehen und verstehen. Dadurch, dass ich auch noch zum Mitglied der Kreissynode gewählt wurde, war mir auch der Blick auf die Themen der Nachbargemeinden im Kirchenkreis Trier möglich.

Es war eine bereichernde, lehrreiche Zeit und ich bin dankbar, dass ich dabei sein durfte. Hätten die Wählerinnen und Wähler in Trier-West/Pallien mich bei der Kommunalwahl im Mai 2019 nicht zum Ortsvorsteher gewählt, hätte ich auch gerne wieder für die kommende Presbyteriumswahl kandidiert, aber für eine angemessene Ausübung beider Funktionen reicht die Zeit einfach nicht aus. Die vielen Erfahrungen aus dem Presbyterium kommen mir aber bei der neuen Aufgabe sehr zugute. Sicher ist natürlich auch, dass ich der Gemeinde nach meinem Ausscheiden aus dem Presbyterium nicht verloren gehe.

Meinen bisherigen Mitpresbyter*innen danke ich an für die sehr gute Zusammenarbeit und die schöne gemeinsame Zeit. Den Presbyterinnen und Presbytern der nächsten Wahlperiode wünsche ich schon jetzt viel Erfolg, Freude und Gottes Segen für ihren wichtigen Dienst an unserer Gemeinde.

Marc Borkam

Für das nächste Presbyterium habe ich nicht mehr kandidiert, weil ich im ersten Halbjahr diesen Jahres Trier verlassen werde, um mit meiner Frau in den Norden nach Lüneburg zu ziehen.

Ich blicke auf zwei spannende Perioden als Finanzkirchmeister im Presbyterium dieser Gemeinde

zurück: Da war zunächst der Verkauf des Elisabeth-Krankenhauses (ich war im Aufsichtsrat der Gesellschaft); dann mussten für die neue Eule-Orgel Spendenmittel eingeworben werden. Später folgte aufgrund der Aufgabe der Christuskirche der Umbau und die Renovierung der Kita Wichernhaus gemeinsam mit der Baukirchmeisterin Claudia Struth und anschließend der Umzug aus Heiligkreuz an den Konstantinplatz. 2015 stand der Verkauf des Christuskirchengeländes im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs an; anschließend kaufte die Kirchengemeinde sechs Wohnungen aus dem neu errichteten Komplex als Reinvestition des Kaufpreises, um dadurch stabile Mieteinnahmen zu erzielen.

Daneben galt es, den jeweiligen Haushalt zu planen, die laufenden Ausgaben zu überwachen und gemeinsam mit dem kirchlichen Verwaltungsamt den Jahresabschluss zu erstellen.



Auch habe ich mich um die Mitarbeitenden am Schriftentisch in der Basilika und unsere Küsterinnen gekümmert.

Diese vielfältige Arbeit hat mir immer große Freude gemacht. Die erfolgreiche Umsetzung der vorstehend aufgezählten Projekte und Aufgaben war aber nur möglich, weil es im Presbyterium immer zahlreiche engagierte Mitstreiter gab. Ich scheidet nun mit dem Gefühl aus, etwas Sinnvolles für die Kirchengemeinde Trier geleistet zu haben, und werde auch aus der Ferne Kontakt zu dieser mir sehr ans Herz gewachsenen Gemeinde halten.

Wolfgang GÜTH

und man es gerne tun würde. Insbesondere sind es aber ganz persönliche und private Gründe, weshalb ich nicht wieder kandidiere. Meine Familie braucht mich - Alter und Krankheit stellen neue Herausforderungen und das nicht nur vor Ort in Trier, sondern im Ländle und im Rheinland.

Es ist schön, dass etliche „neue Gesichter“ für das nächste Presbyterium kandidieren - Aufgaben gibt es genug! Den neu und den wieder gewählten Presbyterinnen und Presbytern wünsche ich Gottes Segen und so viele gute Erfahrungen und Begegnungen, wie ich sie erleben durfte.

Ulrike Schmid

Acht Jahre Mitglied des Presbyteriums der Evangelischen



Kirchengemeinde Trier - Es war eine höchst spannende und bereichernde Zeit.

Das gute Miteinander, gemeinsam getragene

Entscheidungen, der wertschätzende Umgang - das werde ich vermissen und manches wird mir fehlen.

Beruflich bin ich weiter stark gefordert und es wird immer schwieriger, alles unter einen Hut zu bringen, ohne überall Abstriche machen zu müssen und letztlich das Gefühl zu haben, sich nicht so einbringen zu können, wie es die Aufgabe verlangt

Bericht aus dem Presbyterium

Bericht aus der KiTa

Einrichtungsleiterin Denise Haubrich und Stellvertreterin Petra Schwarz-Jänschke berichteten dem Presbyterium aus der Arbeit der Kindertagesstätte Wichernhaus. Die Einrichtung nimmt seit 2011 erfolgreich an einem Bundesprogramm zur Sprachförderung teil. Wegen des großen Bedarfs in der Sprachförderung - nicht nur bei Kindern mit Migrationshintergrund - wird das Programm möglicherweise nach dem Ende der Bundesförderung durch kommunale Förderung weitergeführt. Um den Schlaf- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder besser gerecht zu werden, sind räumliche und konzeptionelle Veränderungen geplant. Ein monatliches Elterntreffen ist ebenso neu wie der morgendliche Infokreis für die Kinder und eine regelmäßige Kinderkonferenz. Die „Vorlese-Oma“ erfreut sich großer Beliebtheit. Das Presbyterium hat die neue Konzeption der Kita beschlossen. Sie kann in der Einrichtung eingesehen werden.

Neue Jugendleiterin

Als Nachfolgerin für Dirk Löwe hat sich das Presbyterium entschieden für Frau Victoria Ueberholz. Sie wird zum 1. März ihre Stelle als Jugendleiterin in unserer Gemeinde antreten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit einer hoch motivierten und hervorragend ausgebildeten jungen Frau. Wir werden sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes ausführlich vorstellen.

Längere Orgelvorspiele

Der Ausschuss für Kirchenmusik und der Gottesdienstausschuss haben über ein Anliegen von KMD Martin Bambauer beraten, das vom Presbyterium zustimmend zur Kenntnis genommen wurde: Um auch längere Orgelwerke im gottesdienstlichen Rahmen spielen zu können, wird Martin Bambauer gelegentlich mit seinen Orgelvorspielen schon ein paar Minuten vor dem eigentlichen Gottesdienstbeginn anfangen. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie pünktlich erscheinen und die Orgel schon spielt.

United4Rescue

Das Presbyterium hat beschlossen, United4Rescue als Bündnispartner beizutreten. Es handelt sich dabei um eine Initiative von der Evangelischen Kirche in Deutschland und anderen Organisationen zur zivilen Seenotrettung im Mittelmeer. Erstes Ziel ist die Entsendung eines weiteren Rettungsschiffes. Im nächsten Gemeindebrief werden wir das Thema genauer erläutern.

Elternzeit Pfarrer Ratz

Pfarrer Matthias Ratz wird von April bis Dezember seinen Dienst im Rahmen der Elternzeit auf 75% Dienstumfang reduzieren. Die Vertretung wird im Pfarrteam intern geregelt, insbesondere über die Aufstockung des Dienstes von Pfarrer Müller. Im Januar und Februar 2021 wird Pfarrer Ratz vollständig vom Dienst befreit sein. Rz



Freiwilliges soziales Jahr Kindertagesstätte Wichernhaus



Wir suchen eine engagierte junge Frau oder einen engagierten jungen Mann für ein FSJ ab dem 01. August 2020 (oder später).

Hast Du Interesse oder kennst Du jemanden, der Interesse haben könnte, melde Dich bei der Leiterin unserer Einrichtung, Frau Denise Haubrich, Am Palastgarten 4, 54290 Trier; Tel. 0651/39027 Mail: kita.trier@ekir.de

Stadtrundgang

Kirchlicher Antijudaismus und Antisemitismus in Trier

Immer wieder kam es in der Geschichte zu antijudaistischen und antisemitischen Verfolgungen, an denen die Kirche ihren Anteil hatte. Der Stadtrundgang beleuchtet diese

dunklen Momente in der Geschichte der Kirche. Der Startpunkt ist vor dem Portal der Liebfrauenkirche, Domfreihof, am Dienstag, 17. März, um 17.00 Uhr.

Rundgang gegen das Vergessen

Völkisches Denken und seine mörderischen Folgen

Völkisches Denken und Rassismus grenzen Menschen aus einer künstlich definierten Volksgemeinschaft aus und betrachten sie als sogenannte „Volksschädlinge“. Der Rundgang führt zu Stolpersteinen, die an diese Opfer der Nazi-Zeit erinnern, und zeigt Parallelen zu heutigem rechtsextremem Denken auf. Der Startpunkt für den Rundgang (AG Frieden) am Dienstag, 24. März, um 17.00 Uhr ist der Weltladen, Pfützenstraße.





Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Trier

vom 16. März bis 21. März 2020

Abgabestelle(n):

**Dietrich-Bonhoeffer Haus
-Einfahrt über Theobaldstrasse-
Nordallee 7
54292 Trier**

jeweils von 9.00 -16.00 Uhr

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten -jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln). **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel ■ Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 • 33689 Bielefeld • Telefon: 0521 144-3779



Erst der Rufmord ... und dann? Politisches Gebet am 11. März



epd-bild/Steffen Schellhorn: Blumen und Kerzen an der Synagoge in Halle (Foto vom 11.10.2019). In Halle waren am Mittwoch (09.10.2019) während eines Gottesdienstes zum jüdischen Feiertag Jom Kippur in der Nähe der Synagoge drei Menschen erschossen worden. Der Täter soll versucht haben in die Synagoge einzudringen, was aber misslang. Am frühen Nachmittag wurde der Verdächtige Stephan B. festgenommen.

Es geht wieder los, was nie ganz verschwunden war: der alte Juden Hass in Deutschland.

Aber die Juden sind nicht das Problem, sondern ihre Feinde. Dass der Antisemitismus trotz Auschwitz und Holocaust wieder auftauchen kann, zeigt, wie irrational und pathologisch er ist. Er beruht auf kollektiven Wahnvorstellungen, und der krankhafte Realitätsverlust macht es so schwierig, mit Argumenten und Tatsachen dageganzuhalten. Die Ansteckungsgefahr angesichts gesellschaftlicher Probleme ist groß. Man glaubt, die Schuldigen und die Lösung gefunden zu haben.

Zuerst kommt der Rufmord ... und dann?

Die Kirchen haben Jahrhunderte lang ihren religiösen Antijudaismus verbreitet und damit den Boden bereitet für den modernen Antisemitismus, den politischen, den ökonomischen und den rassistischen.

Erst nach dem Holocaust hat bei den Christen ein Umdenken begonnen, und die Bemühung, aus der eigenen Schuld zu lernen, hat Früchte getragen. Aber es ist noch ein weiter Weg, bis Theologie und Frömmigkeit ihre jüdischen Wurzeln unbefangen und wie selbstverständlich ernst nehmen und annehmen.

Mit dieser Thematik beschäftigt sich das Politische Gebet am Mittwoch, den 11. März, um 18:30 Uhr im Caspar-Olevian-Saal.

In 365 Tagen durch die Bibel

Ein Rückblick auf das Leseprojekt

Im Januar 2019 hat sich eine Gruppe getroffen mit dem Ziel, in 365 Tagen die gesamte Bibel zu lesen. Ein Jahr später nun haben es sechs Menschen geschah. Unser Plan sah von Montag bis Donnerstag jeweils 4 bis 5 Kapitel aus dem Alten Testament und von Freitag bis Sonntag jeweils 1 bis 2 Kapitel aus dem Neuen Testament vor. „Bei dem strammen Leseplan blieb keine Zeit, das Wort zu meditieren, trotzdem bleibt es Wort Gottes, und so hat es mich auch ein Stück weit verändert“, kommentiert eine Teilnehmerin. Ein anderer schreibt: „Dank der Einbindung in eine Gruppe ist es mir - in meinem zweiten Anlauf - tatsächlich gelungen, die gesamte Bibel einmal Wort für Wort zu lesen.“ Regelmäßige Treffen halfen allen, sich mit Ehrgeiz an den Plan zu halten. „Sehr gut gefallen haben mir die Aussprachen und die Hintergründe zu den Lesungen, die ausgeteilt wurden“, fasst eine Leserin die Treffen zusammen.

Leicht war die Lektüre beileibe nicht immer: „Die Bibel liest sich nicht wie ein Roman - gerade die Inhalte des Alten Testaments sind teilweise irritierend, ja sogar verstörend.“ „Ich gestehe, dass beim Lesen in mir eine stärkere Distanz insbesondere zum Alten Testament als Bestandteil eines ‚ganzheitlichen Glaubensbuches‘ entstanden ist.“ Ähnliche Erfahrungen haben wir alle gemacht und uns häufig darüber ausgetauscht.

Zum Glück bleibt aber bei allen vor

allem ein positives Fazit: „Die Leseerfahrung hat mich viele längst bekannte Passagen durch ihre Einbindung in einen größeren Kontext in neuem Licht erscheinen lassen“, resümiert ein Teilnehmer. Andere finden: „Trotz aller Fremdheit finden sich immer wieder wunderbare Geschichten, Lieder und immer gültige Lebensweisheiten.“ Und wiederum ein anderer: „Es war eine tolle Erfahrung, weil ich Gott durch das Lesen besser kennenlernen konnte. Ich bin stolz, den Plan durchgehalten zu haben und Gott und die Bibel neu und anders erleben zu können.“ Ein Ehepaar, das sich teilweise die Bibel gegenseitig vorgelesen hat, schreibt: „Wir haben die Bibel ganz gelesen, aber letztlich doch nicht mehr als einen Überblick über dieses unglaubliche Buch gewonnen. Das Interesse an der weiteren Beschäftigung mit dem Buch der Bücher ist geweckt.“ Für mich selbst war es ebenfalls eine tolle Erfahrung: Weil ich die Bibel zum ersten Mal seit meinem Studium wieder am Stück gelesen habe; weil ich in den Gruppentreffen theologisches Wissen auffrischen und anbringen konnte; weil es mit den anderen Leserinnen und Lesern zusammen einfach viel Freude gemacht hat.

Matthias Ratz



Steh auf und geh!



... zum Weltgebetstag am 6. März 2020

„Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebetstag am 06. März 2020.

Jedes Jahr wird der Weltgebetstag - wie der Name schon sagt - weltweit gefeiert. Es geht um Gemeinschaft auf der einen Erde, um gegenseitige Solidarität und gemeinsames Feiern. Jedes Jahr steht ein Land im Zentrum; 2020 ist es Simbabwe.

Frauen von dort haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabweerinnen erfahren: Diese 20 Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen - seien Sie doch auch dabei! Freitag, 6. März 2020, 17 Uhr, beten, essen und feiern wir im Caspar-Olevian-Saal.

„Vergesst nicht!“

Ökumenische Bibelwoche im März

Ihr habt die Wahl! So könnte man die Botschaft des Buches Deuteronomium (Dtn) zusammenfassen. Wer Gott allein vertraut und sich an seine Weisung hält, dem wird es gut ergehen. Alles wird solchen Menschen geschenkt: Auskommen, Zufriedenheit und ein harmonisches Miteinander. Wer sollte sich auf so etwas nicht einlassen, fragen die Verfasser des 5. Mosebuchs.

Doch die Texte der Ökumenischen Bibelwoche richten sich an Menschen, die die Katastrophe der Zerstörung Jerusalems und des Exils gerade hinter sich haben, traumatisiert und orientierungslos. Sie wollen den verunsicherten Israeliten Mut machen und Wege aufzeigen, wie es wieder aufwärts gehen kann. Dabei sind die Verfasser des Buches extrem selbstkritisch: Wir Israeliten haben es verbockt und sind böse abgestürzt, weil wir unser Glück nicht bei unserem Gott, sondern bei frem-

den Göttern und Kulturen suchten. Das darf nie wieder passieren. Und so stellen sie drastisch die Alternativen zur Wahl: Leben oder Tod. Und so stellt dieses alte Buch auch heute an uns Herausforderungen: Vertrauen wir allein auf Gott? Welche anderen Verlockungen / Götter fordern unsere Aufmerksamkeit? Worauf bauen wir unser Leben auf und nach welchen Regeln wollen wir mit allen Menschen zusammenleben? **Montag, 23. März, 19.30 in St. Augustinus (Im Treff 15):**

"Dankbar und zufrieden mit dem Segen Gottes" (Dtn 8)

Mittwoch, 25. März, 19.30 im Pfarrheim Heiligkreuz (Arnulfstr. 3): „Treue zu Gott“ (Dtn 6,4-9; 20-25) **Freitag, 27. März, um 19.00 in der Konstantin-Basilika / Kirche zum Erlöser:**

Evensong: „Du zeigst uns deine Herrlichkeit“ (Dtn 5,24)

Infos bei Pfarrer Thomas Luxa



REFORMATION - vor 500 Jahren

Am 25. März 1520 trifft Johann Eck in Rom ein- und treibt zum Vorgehen gegen Luther. Er wird Mitglied einer neu gebildeten Kommission, die dem Papst am 2. Mai den Entwurf einer Bulle vorlegt, in dem 41 Artikel Luthers als „härterisch, ärgerniserregend, irrig, für fromme Ohren anstößig, für einfache Gemüter verführerisch und der katholischen Lehre widersprechend“

verurteilt werden. Nach mehreren Beratungen wird die Bulle am 1. Juni von den Kardinälen angenommen.



Zeit

„Ich hab jetzt keine Zeit“, sagt Papa. Mama sagt: „Bis zu deinem Geburtstag ist ja noch viel Zeit.“

Du kennst die Zeit, selbst wenn du vielleicht noch nicht die Uhr lesen kannst. Mal hat man das Gefühl, sie vergeht unglaublich schnell. Zum Beispiel wenn man sich mit seinen besten Freunden trifft. Mal vergeht sie aber auch schleppend langsam, zum Beispiel wenn man darauf wartet, dass endlich die Schule aus ist.

Zeit kann vor sich hin tröpfeln, rennen, voranschreiten, stillstehen, sich ändern. Ganz egal, was wir tun, wie wir uns fühlen und was wir uns wünschen. Die Zeit ist unaufhaltsam. Oft machen wir Pläne, planen Tage, Wochen und Monate durch, nur um dann zu merken, dass unsere Pläne doch nicht aufgegangen sind. In der Bibel heißt es: "Darum sorget nicht für den anderen Morgen; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass ein jeglicher Tag seine eigenen Sorgen hat." Also sollten wir vielleicht, statt uns zu hetzen, um alle Unternehmungen noch unter einen Hut zu bekommen, einfach mal innehalten und die Zeit genießen, egal ob sie nun tröpfelt, sich ändert, voranschreitet oder stillsteht. Denn morgen ist auch noch ein Tag.

Marie Kathöfer





Kreuz-Wort-Rätsel

31. Oktober



Nach der Flut

3

Verehrer einer Getreidesammlerin

1

Dreikönigstag



6

Vorabend des Weihnachtsfestes



10



11



Beginn der Fastenzeit

Dreifaltigkeitsfest

2



Frau mit Apfel

4



Bruder von Abel

1



Ankunft mit Kerzen

Stadt im Westjordanland

5

Sonntag nach dem ersten Frühlingsneumond



Spricht aus einem brennenden Dornbusch

7



Liebingsjünger von Jesus

8



Baute sehr bekanntes Wasserfahrzeug

9

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Lösungswort: KIRCHENTOR

www.kirchengarten.de

Gemeinde



Presbyteriumswahl

1. März 2020

(Red) Wer darf wählen? Jeder, der im Wahlverzeichnis der Gemeinde eingetragen ist, darf wählen. Nun hat das Presbyterium beschlossen, eine allgemeine Briefwahl durchzuführen.

So werden Sie per Post alle Unterlagen erhalten, die Sie für die Wahl benötigen. Dabei ist auch Ihr Wahlberechtigungsschein. Wenn Sie den in Händen halten, wissen Sie, dass Sie auch im Wahlverzeichnis stehen, also wahlberechtigt sind. Unabhängig davon wird das Wahlverzeichnis in der Zeit vom 3. Februar bis zum 23. Februar zur Einsicht ausgelegt, sodass sich jede/r selbst auch noch einmal versichern kann, ob sie/er auch wahlberechtigt ist. Das Wahlverzeichnis wird im Gemeindebüro (Konstantin-Platz 10) ausgelegt sein.

Mit folgender Ausnahme: Da die Holztreppe im Cafe abgeschliffen und neu lackiert werden muss, kann das Büro am 17./18. und 19. Februar nicht betreten werden. In dieser Zeit liegt das Wahlverzeichnis im Verwaltungsamt in der Engelstr. 13. Wir weisen auch darauf hin, dass unser Büro am 20. und 21. Februar (Fasching) geschlossen sein wird. Bitte berücksichtigen Sie das bei Ihren Planungen. Gemeindeglieder, die keine Briefwahl gemacht haben, können am 1. März in der Zeit von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der Kindertagesstätte Wichernhaus wählen. Nach 13.00 Uhr ist eine Wahl nicht mehr möglich.

Wie jede Demokratie lebt auch die Gemeinde davon, dass die Gemeindeglieder ihr Recht wahrnehmen. Also wählen Sie!!!



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber

nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und



Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARNO BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Besondere Gottesdienste

Karnevalsgottesdienst am 23. Februar



Der fröhliche Gottesdienst, der vom Evangelischen Kinderchor mitgestaltet wird, steht in diesem Jahr unter dem Motto „Feste feiern“. Kommt mit guter Laune und natürlich gerne kostümiert! Los geht's um 11.11 Uhr im Caspar-Olevian-Saal.

Salbungsgottesdienst an Aschermittwoch



Mit duftendem Öl wird ein Kreuzzeichen auf die Stirn und in die Handflächen gemalt. Im Ritual der Salbung wird die gute Botschaft von Jesus Christus spürbar. Der Salbungsgottesdienst findet am 26. Februar um 19.00 Uhr im Caspar-Olevian-Saal statt. Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben, melden Sie sich bei Pfarrerin Vera Zens (0151-65186698).

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder



Eltern der „Aktion Sternenkinder“ und der Selbsthilfegruppe „Stiller Stern“ bereiten in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Vera Zens einen Gottesdienst unter dem Motto „Lass mich nicht los“ vor. Herzliche Einladung am 8. März um 14.30 Uhr nach St. Augustinus zum Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein.

Bilder:

oben: Alexandra H._pixelio.de

Mitte: martha_gahbauer_pfarbrieftservice

unten: goranh_cc0-gemeinfrei_pixabay_pfarbrieftservice

Jugendgottesdienst

Am 8. März ist wieder Jugo! Um 18:00 Uhr geht's los im Caspar-Olevian-Saal. Nicht nur die Konfis sind eingeladen. Auch andere Jugendliche und Erwachsene sind herzlich willkommen. Pfarrer Matthias Ratz und ein Team von Jugendlichen bereiten diesen modernen Gottesdienst mit authentischen Texten, neuer Musik und witzigen Aktionen vor.

Deutsch-Persischer Gottesdienst am 22. März

Mittlerweile hat er schon Tradition, der Deutsch-Persische Gottesdienst in unserer Gemeinde. Vorbereitet von einem Team persischsprechender Menschen aus unserer Gemeinde feiern wir vielfältig: in (mindestens) zwei Sprachen, mit unterschiedlichen Perspektiven, Liedern aus verschiedenen Ländern - aber mit dem gemeinsamen Blick in die Bibel und dem gemeinsamen Anliegen: Lasst uns miteinander Gott loben! Feiern Sie mit - im Gottesdienst am 22. März um 11.00 Uhr im Caspar-Olevian-Saal und beim anschließenden Beisammensein. Herzliche Einladung - eteghad dari!

Gottesdienst in der Cüppers-Schule

„Steh auf und iss, denn du hast einen weiten Weg vor dir.“ So lautet das Thema des nächsten Familiengottesdienstes. Wir feiern ihn am Sonntag, den 22. März, um 10.30 Uhr in der Cüppersschule in Trier-Tarforst. Wir freuen uns über alle, die mitfeiern, Kleine und Große.

Evensong im März

Der Evensong, der gesungene Abendgottesdienst aus der Tradition der englischen Kirche, hat mittlerweile einen festen Platz im Gottesdienstangebot unserer Kirchengemeinde gefunden. Auch 2020 wird es wieder Evensongs geben. Der Evensong am 27. März ist eingebettet in die Ökumenische Bibelwoche (siehe Seite 21) und steht unter dem Titel „Du zeigst uns deine Herrlichkeit“ (Dtn 5,24).

Es singt der Caspar-Olevian-Chor unter Leitung von KMD Martin Bambauer. Klauspeter Bungert spielt die Orgel. Liturg ist Pfarrer Luxa.

Einführung des neuen Presbyteriums

Im Gottesdienst am 29. März um 11 Uhr in der Kirche zum Erlöser werden die neugewählten Presbyteriumsmitglieder feierlich in ihr Amt eingeführt. Ausscheidende Mitglieder werden mit Dank verabschiedet.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang im Rokkoko-Saal im Kurfürstlichen Palais statt.



Feierabendmahl



Am Ende der Woche die Arbeit ruhen lassen. Den Alltag unterbrechen. Was hat mich in der Woche beschäftigt? Was möchte ich davon ablegen und hinter mir lassen? Was davon nehme ich mit? Sich stärken lassen von der Zusage Gottes. Sein Mitgehen erfahren und spüren im Hören auf sein Wort und im Schmecken seiner Gaben. Sich stärken lassen von Gottes Wegzehrung in der Gemeinschaft mit anderen. Das Leben und den Glauben teilen. Den Tag ausklingen lassen bei einem einfachen gemeinsamen Essen mit Brot und Käse, Wasser und Wein - und Zeit für Gespräche und Begegnungen.

Wir laden Sie ein zu den Feierabendmahlen am 28. Februar und am 13. März, jeweils um 18 Uhr, in den Caspar-Olevian-Saal.

Foto: congerdesign_cc0-gemeinfrei_pixabay_pfarbrieftservice

Gottesdienste um Ostern

In der Karwoche und zu Ostern bietet unsere Kirchengemeinde viele Gottesdienste an: An Gründonnerstag, dem 9.4., gibt es um 19 Uhr einen besonderen Abendmahlsgottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Zum Fest der Einsetzung des Abendmahls wird der Gottesdienst an gedeckten Tischen gefeiert. Zwischen dem sakramentalen Genuss von Brot und Wein gibt es Essen, das auch leiblich satt macht. Pfarrer Müller und ein Team bereiten den Gottesdienst vor.

An Karfreitag, dem 10.04., gedenken wir des Todes Jesu Christi und gehen der Frage nach, welche Bedeutung der Kreuzestod für unseren Glauben hat: um 9:30 Uhr im Caspar-Olevian-Saal mit Vikarin Wangen, um 11 Uhr in der Kirche zum Erlöser mit Pfarrer Müller und um 15 Uhr mit einer Andacht zur Sterbestunde Jesu im Caspar-Olevian-Saal mit Pfarrerin Kuhlmann-Fleck.

Der Ostermorgen am 12.04. beginnt in der Kirche zum Erlöser um 6 Uhr mit dem Osternachtsgottesdienst von Pfarrer Luxa und seinem Team. Es gibt Abendmahl und Taufferinnerung in der langsam heller werdenden Kirche. Im Anschluss sind Sie zum Osterfrühstück in den Caspar-Olevian-Saal eingeladen. Um 11 Uhr findet dann in der Kirche zum Erlöser der österliche Festgottesdienst mit Abendmahl statt. Pfarrer Ratz ist der Liturg. An Ostermontag (13.04.) wird es bunt und fröhlich in der Kirche: Um 11 Uhr ist Familiengottesdienst mit Pfarrerin Zens.



Ansprechpartner der Gemeinde

Adressen

**Pfarrer Matthias Ratz Vorsitzender
Presbyterium**
Tempelherrenstraße 50 | 54294 Trier
Tel. 0651 93726887
E-Mail: matthias.ratz@ekir.de

**Claudia Giehl
stellv. Vorsitzende Presbyterium**
Layweg 17 | 54293 Trier Tel. 0176
26026933 E-Mail: claudia.giehl@ekir.de

Pfarrer Thomas Luxa
Engelstraße 17 | 54292 Trier Tel. 0651
9917016 E-Mail: thomas.luxa@ekir.de

Pfarrer Reinhard Müller
Fahrstraße 14 | 54290 Trier Tel.
99161997
E-Mail: reinhard.mueller@ekir.de

Pfarrerin Friederike Kuhlmann-Fleck
Sichelstraße 18b | 54290 Trier Tel.
0651 46086823 E-Mail:
friederike.kuhlmann-fleck@ekir.de

Pfarrerin Vera Zens
Kreuzweg 7 | 54295 Trier Tel. 0151
65186698 E-Mail: vera.zens@ekir.de

Vikarin Lea Elisabeth Wangen
Saarburger Straße 36 | 54294 Trier
Mobil: 0151 50033841 Mail:
lea.wangen@ekir.de

KMD Martin Bambauer
Am Herrenbrünnchen 5 | 54295 Trier
Tel. 994912012
E-Mail: martin.bambauer@ekir.de

Kindergartenleiterin Denise Haubrich
Tel. 0651 39027 | Fax: 99189348 E-
Mail: kita.trier@ekir.de

Evangelische Kirchengemeinde Trier

Evangelisches Informations- und Begegnungszentrum
Gemeindebüro - Seelsorge - Kircheneintritt - Kirchencafe
Konstantinplatz 10 | 54290 Trier
Tel. +49 651 9949120-0 | Fax: 9949120-20, | E-Mail: trier@ekir.de

Internetseite: www.evangelisch-trier.de

Bankverbindung:

Sparkasse Trier: IBAN-Nr.: DE45 5855 0130 0000 2325 61 | SWIFT-BIC:
TRISDE55 *Wir bitten bei Überweisung von Spenden im Betreff Ihre Adresse
anzugeben, um Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zuzusenden.*

Öffnungszeiten

Gemeindebüro

Mo-Mi 9.00-12.00 14.00-16.00
15.00-17.00 Uhr
Do 9.00-12.00 14.00-18.00
10.00-12.00 Uhr
Fr 9.00-12.00 Uhr
Uhr

Pfarrerpräsenz

UhrMo und Mi
UhrDi und Fr
Do 14.30-16.30

Öffnungszeiten Evangelische Kirche zum Erlöser - Konstantin-Basilika

Februar, März Die - Sa 10 - 12 Uhr, 14 - 16 Uhr, So 13- 15 Uhr
April Mo - Sa 10 - 18 Uhr, So 13- 18 Uhr

Adressen

Evangelische Kirche zum Erlöser - Konstantin-Basilika
Martin-Luther-Platz 1, 54290 Trier Tel. 42570 (Schriftentisch Basilika)

Caspar-Olevian-Saal
Willy-Brandt-Platz, 54290 Trier

Küsterinnen:
Frau Niesen: Tel. 0151 25344531 Frau Lieder: Tel. 0171 5306502 Frau Keller: Tel. 0171 5306236 **Hausmeister**
Herr Becker: Tel. 0171 1829554 peter_erich.becker@ekir.de

Dietrich-Bonhoeffer-Haus - Gemeindezentrum -
Nordallee 7, 54292 Trier

Hausmeister
Herr Scholzen: Tel. 0174-5620234 E-Mail: stephan.scholzen@ekir.de

Evangelisches Gemeindebüro
Konstantinplatz 10, 54290 Trier Tel. 9949120-0 E-Mail: trier@ekir.de

Cafe Basilika
Evangelisches Begegnungszentrum
Konstantinplatz 10, 54290 Trier Tel. 9949120-15

Ev. Kindertagesstätte Wichernhaus
Am Palastgarten 4, 54290 Trier Tel. 39027

Diakonisches Werk
Theobaldstraße 10, 54292 Trier Tel. 2090050 | www.diakoniehilft.de

Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde
Im Treff 19, 54296 Trier Tel. 16051 | www.esg-trier.de

Evangelischer Kirchenkreis Trier
www.ekkt.de

Impressum

Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde Trier, Konstantinplatz 10, 54290 Trier, durch den Redaktionsausschuss im Auftrag des Presbyteriums:
Birgit Kochsiek (Koch), Ulrike Lamberty (Lam), Marlies Lehnertz-Lütticken (LL), Frieder Lüfficken (Ltt), Ulrike Schmid (SCH), Arnim SchmidtDomine (ASD), Vorsitz: Pfarrer Matthias Ratz (Rz); V.i.S.d.P.
E-Mail: gemeindebrief.trier@ekir.de

Layout und Bildredaktion
aktiv Kommunikationsdienst,
Arnim Schmidt-Domine,
Tel. 0651 970670 Druck (100% Recyclingpapier)
Gemeindebriefdruckerei, Marti'n-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen

Der nächste Gemeindebrief erscheint am 20. April und gilt bis 14. Juni 2020. Redaktionsschluss: 6. März 2020

Gerne können Sie den Gemeindebrief durch eine Spende unterstützen: Ev. Kirchengemeinde Trier, Stichwort: Gemeindebrief Konto-Nr.:
IBAN-Nr.: DE45 5855 0130 0000 2325 61

E-MAIL - NEWSLETTER

Erinnerungen, Korrekturen, neue Veranstaltungen: Mit dem E-Mail-Newsletter bleiben Sie auf dem Laufenden, was in unserer Kirchengemeinde passiert - die perfekte Ergänzung zum Gemeindebrief!

Bei Interesse schreiben Sie an: gemeindebrief.trier@ekir.de



Kirchenmusik in unserer Gemeinde



Chöre

Caspar-Olevian-Chor

Montag 19.30 - 21.15 Uhr Infos:
Martin Bambauer Tel. 994912012
Caspar-Olevian-Saal

Trierer Bachchor

Donnerstag 19.30 - 21.30 Uhr
Infos: Martin Bambauer, Tel. s.o.
www.trierer-bachchor.de *Caspar-Olevian-Saal*

Evangelischer Kinderchor

Montag 16.15 - 17.15 Uhr Infos:
Astrid Hering Tel. 9943812
Caspar-Olevian-Saal

Quarter past seven

Dienstag 19.30 Uhr
Infos: Martin Sons, Tel. 9912066
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Gospel-Voices e.V.

Donnerstag 18.00 - 20.00 Uhr Infos:
Ramona Heeke Kontakt:
gospelvoicestrier@gmx.de *Dietrich-Bonhoeffer-Haus*

Instrumentalgruppen

Posaunenchor

Dienstag
17.30 Uhr Anfängerunterricht 19.00
Uhr Posaunenchor Infos: Matthias
Schirg matthias.schirg@ekir.de
Caspar-Olevian-Saal

Blockflötenkreis

Mittwoch 18.00 - 19.30 Uhr Infos:
Hela Schmutzler, Tel. 10883 *ESG-Zentrum an der Uni, Im Treff 19*

Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendtreff

Krabbelgruppe

Donnerstag 14.30 Uhr

Infos: Pfarrerin Vera Zens,
Tel. 0151 65186698

Programm Jugendtreff

Bitte beachten:

*Während der Ferien
geschlossen!*

Montag

16-18 Uhr 18-

20 Uhr 18 Uhr

Dienstag

13.30-19 Uhr

18 Uhr

Mittwoch

Donnerstag

16-20 Uhr

DBH-Kindergruppe

Segeltreff

Spielerunde

Konfirmandentag

Teamsitzung

geschlossen

Bandproben und Gitarrenunterricht

Freitag

16-20 Uhr

17 Uhr

18 Uhr

Freitagsclub

Literatur-AG

Rollenspiel

Samstag und Sonntag

Wochenendfahrten, Klettern, Kanu,

Konfiwochenenden und Filmnächte

Infos: Christoph Schaan

Tel. 141939

jugendtreff.trier@ekir.de

www.dbhtrier.de

Jugendtreff

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Kindergottesdienst

Helferteam Mittwoch 19.30 Uhr

Infos: Carolin Bambauer,
Tel. 9949832

Cafe Basilika

Pfadfinder VCP

www.vcp-trier.de

Infos: Selina Schaeidt

selina.schaeidt@web.de



Erwachsenenbildung: Vortrag und Gespräch

bibleclass

Mittwoch 15.30 Uhr - 17.00 Uhr

19. Februar 04. und 18. März

Wir lesen von Meir Shalev „Judiths Liebe“.

01. und 15. April

Wir lesen von Norbert Scheuer „Winterbienen“.

Infos: Rosemarie Ommeln,
Tel. 10360

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Glaubenskurs (englisch/farsi)

„basic course christianity“

Infos: Pfarrerin Kuhlmann-Fleck,
Tel. 0152-34336854 *Dietrich-Bonhoeffer-Haus*

„familygroup“

Termine bitte erfragen bei:
Kontakt: Omid Lotfishamsabadi,
Tel. 0176-56811006, oder Sadegh Bieranwand,
Tel. 01577-4050462 *Dietrich-Bonhoeffer-Haus*

Literaturkreis

4. Dienstag im Monat 10.00

Uhr - 12.00 Uhr

Wir lesen und besprechen Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika.
Infos: Frau Schwarzenbarth,
Tel. 1706049,

Frau Wiegand, Tel. 74123 *Cafe*

Basilika

Sprachcafe für Geflüchtete

Bei Interesse, im Team zu helfen, kontaktieren Sie gern Patricia Schmidt-Luxa, Tel. 0160-5282429
schmidt-luxa@diakoniehilft.de

Interreligiöses Friedensgebet

letzter Donnerstag im Monat

18.00 Uhr

Infos: Ingeborg Rommelfanger (ev)
E-Mail: seestern840@gmx.de
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Mittwochsforum
Wissenschaft - Kultur -
Leben

Infos Pfarrer Matthias Ratz,
Tel. 93726887

Die 4 - Männer kochen

Infos Pfarrer Matthias Ratz,
Tel. 93726887



Erwachsenenbildung: Gemeinschaft und Begegnung

Offener Treff - Cafe Basilika

Spielenachmittag Mittwoch 14.30 Uhr
Brett-, Würfel- und Kartenspiele Infos:
Pfarrer Ratz, Tel. 93726887

Gemeindecafe Donnerstag ab 14.30 Uhr

Offener Treff mit Gespräch Infos:
Pfarrer Ratz, Tel. 93726887

Kirchencafe Sonn- und Feiertag

nach den Gottesdiensten Infos:
Gemeindebüro,
Tel. 9949120-0

Offenes Cafe

Dienstag bis Samstag 12 - 16 Uhr
Tel. 9949120-15

Montagsclub

Montag 14.30 - 16.30 Uhr 17. Februar 2020

kein Montagsclub Rosenmontag 2., 9.,

16., 23. und 30. März 06. und 20. April

kein Montagsclub Ostermontag

Wir sind ein Kreis von Seniorinnen.

Unsere Treffen beginnen mit einer Andacht; nach dem Kaffee- bzw. Tee-Trinken widmen wir uns verschiedenen thematischen Schwerpunkten.

Infos: Frau Lindenmeyer, Tel. 21729

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Morgenlob

Donnerstag 11.00 Uhr 27. Februar 12. und 26. März 09. April

Ein Morgen von und für Frauen, ein Morgen mit Andacht, Schlemmerfrühstück und viel Unterhaltung. Infos: Pfr. i.R. Herfel, Tel. 170-7488 *Dietrich-Bonhoeffer-Haus*

Frauentreff

1. Donnerstag im Monat 14.00 Uhr

Infos: Diakon. Werk, Tel. 2090050
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Senioren-Skatgruppe

Mittwoch 14.00 - 17.30 Uhr

Infos: A. Robert, Tel. 01578-1700169
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Disco-ssion

Samstag 19.00 bis 23.00 Uhr 15. Februar 2020

80er Jahre Disco mit tanzbarer Musik und netten Begegnungen in der Jugendetage des DBH.

Zum Schluss das Wort zum Sonntag,

Infos: Moni Reinsch, Tel. 3089602

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Selbsthilfegruppen

Gruppe für „Trauernde Eltern in

Trier", deren Kind gestorben ist. Infos:

Tina Tietzen, Tel. 1456339 **Gruppe**

Alkohol- und Medikamenten-

abhängige und ihre Partner Infos:

Frau Papanastasiou, Diakonisches Werk, Tel. 2090058

Gruppe Glücksspielsüchtige

Mittwoch 19.15 - 21.15 Uhr

Infos: Tel. 0179 2492087 *Dietrich-Bonhoeffer-Haus*



Erwachsenenbildung: Gesundheit und Kreativität

Lachclub

Freitag 1 x im Monat 18.00 - 19.00 Uhr

Bitte Termine erfragen.
Lach-, Atem- und Entspannungsübungen
Infos: Jutta Bretz, Tel. 1455996
Ingeburg Brandt, Tel. 9933957
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Gymnastik

Dienstag 09.30 - 10.15 Uhr

Gymnastik für Ältere
Infos: Frau Diedrich, Tel. 06569 417
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Qi Gong

Mittwoch 9.00 - 10.00 Uhr

Yi Xue - Praxis: Qi Gong Übungen zur Stärkung von Gesundheit und Wohlbefinden

Infos: Regina Stolle,
Tel. 0151-56921493
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Sommer im Palastgarten

Handarbeitskreis

Montag 14.00 - 17.00 Uhr

Handarbeiten aller Art in gemütlicher Runde
Infos: Frau Schleimer, Tel. 99189390
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Öffentlichkeitsarbeit Schaukastengruppe

Treffen nach Vereinbarung
Infos: Sabine Schulte,
Tel. 9934979

Tanzkreise

FOLKLORETÄNZE FÜR FRAUEN

Dienstag 20.00 - 21.30 Uhr
Anfänger herzlich willkommen!

GRIECHISCHE VOLKSTÄNZE

Donnerstag 20.00 - 21.30 Uhr gerade Kalenderwoche

sehr leicht bis mittelschwer

Balkantänze für Fortgeschrittene

Donnerstag 20.00 - 21.30 Uhr

ungerade Kalenderwoche

Infos: Sylvia Swoboda, Tel. 38820

Pfarrsaal Heiligkreuz

FREIES TANZEN Freitag 14.30 - 17.30 Uhr

21. Februar 06. und 20. März 03. und 17. April

Infos: Sonja Kieselmann, Tel. 61633,
Gabriele Wendt, Tel. 18983
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

TANZTREFF

Mittwoch 14.30 - 15.30 Uhr

19. Februar 18. März 15.

April

Im Anschluss geselliges Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Demenzzentrum, Engelstraße.

Anmeldung und Infos: Tel. 4604747

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Wanderung

Termine der Wanderungen bitte bei Frau Karin Geiben erfragen.
Tel. 15445

KinderKirche

Caspar-Olevian-Saal: 10 - 12 Uhr
Samstag, 15. Februar
 „Unterwegs in der Basilika" **Samstag,**
21. März
 „Kreuzweg für Kinder"

Kindergottesdienste

Caspar-Olevian-Saal und Basilika
Sonntag 11 Uhr
Basilika: parallel zum Gottesdienst,
auch Spielecke im Eingangsbereich
In den Ferien findet kein Kinder-
gottesdienst statt.

Krabbelgottesdienst

Caspar-Olevian-Saal: 16 Uhr
Samstag: 7. März und 18. April

Jugendgottesdienst

Caspar-Olevian-Saal: 18 Uhr
Sonntag, 8. März

Altenheim Gottesdienste

St. Irminen Willibrord-Kapelle
 Freitag, 6. März 10.30 Uhr
Hildegard von Bingen
 Donnerstag, 12. März 10.00 Uhr
St. Elisabeth (Böhmerkloster)
 Dienstag, 3. März 11.00 Uhr
Mutter-Rosa-Altenheim
 Mittwoch, 11. März 10.30 Uhr
Residenz am Zuckerberg
 Donnerstag, 19. März 10.00 Uhr
Seniorenzentrum Barmherz. Brüder
 Freitag, 21. Februar **Seniorenzentrum**
AGO Trier-Euren
 Freitag, 27. Februar
 Seniorenheim Härenwies,
 Bitte im Gemeindebüro erfragen.

Kirchentaxi zum Gottesdienst

Telefon 0651 - 48048
Anruf bis Sonntagmorgen 8.00 Uhr

Sonntag, 16. Februar

Caspar-Olevian-Saal: 11 Uhr,
Luxa
Caspar-Olevian-Saal: 18 Uhr,
 Literaturgottesdienst, *Wangen*

Sonntag, 23. Februar

Caspar-Olevian-Saal: 11.11 Uhr,
 Familiengottesdienst am
 Karnevalssonntag, mitgestaltet vom
 Ev. Kinderchor, *Zens*
Caspar-Olevian-Saal: 18 Uhr,
 Popgottesdienst, *Ratz*

Aschermittwoch, 26. Februar

Caspar-Olevian-Saal: 19 Uhr,
 Salbungsgottesdienst, *Zens,*
Kuhlmann-Fleck

Freitag, 28. Februar

Caspar-Olevian-Saal: 18. Uhr,
 Feierabendmahl, *Schulte*

Sonntag, 1. März

Caspar-Olevian-Saal: 11 Uhr, mit
 Abendmahl (Wein), *Ratz*

Weltgebetstag

Freitag, 6. März

Caspar-Olevian-Saal: 17 Uhr,
 Ökumenischer Gottesdienst,
Kuhlmann-Fleck



Sonntag, 8. März

Caspar-Olevian-Saal: 11 Uhr,
Müller

Caspar-Olevian-Saal: 18 Uhr,
Jugendgottesdienst, *Ratz+Team*

Freitag, 13. März

Caspar-Olevian-Saal: 18 Uhr,
Feierabendmahl, *Wangen, Müller*

Sonntag, 15. März

Caspar-Olevian-Saal: 11 Uhr, Luxa
Caspar-Olevian-Saal: 17 Uhr,
Christlich-Jüdische Gemeinschafts-
feier, *Pfarrer i.R. Dann*

Sonntag, 22. März

W.-H.-Cüppers-Schule: 10.30 Uhr,
Müller

Caspar-Olevian-Saal: 11 Uhr,
Deutsch-Persischer Gottesdienst,
Kuhlmann-Fleck

*Wiederbeginn der Gottesdienste
in der Konstantin-Basilika*

Freitag, 27. März

Basilika: 19.00 Uhr, Evensong, im
Rahmen der Ökumenischen
Bibelwoche, *Luxa*

Sonntag, 29. März

Basilika: 11 Uhr,
Einführungsgottesdienst des neuen
Presbyteriums mit Abendmahl
(Wein), *Luxa, Müller, Kuhlmann-
Fleck, Ratz, Zens*

Samstag, 4. April

Basilika: 16 Uhr, Ta^ggottesdienst,
Müller

Sonntag, 5. April

Caspar-Olevian-Saal: 09.30 Uhr,
Kuhlmann-Fleck

Basilika: 11 Uhr, mit Abendmahl
(Traubensaft), *Ratz* **Caspar-Olevian-
Saal:** 19.30 Uhr, Taize, *Luxa*

Gründonnerstag, 9. April

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 19 Uhr,
mit Tischabendmahl (Wein), *Müller*

Karfreitag, 10. April

Caspar-Olevian-Saal: 9.30 Uhr, mit
Abendmahl (Wein), *Wangen* **Basilika:**
11 Uhr, mit Abendmahl (Wein), *Müller*
Caspar-Olevian-Saal: 15 Uhr,
Gottesdienst zur Sterbestunde, mit
Abendmahl (Traubensaft), *Kuhlmann-
Fleck*

Ostersonntag, 12. April

Basilika: 6.00 Uhr, Gottesdienst in
der Osternacht, mit Abendmahl
(Traubensaft), anschließend
Osterfrühstück, *Luxa*
Basilika: 11 Uhr, mit Abendmahl
(Traubensaft), *Ratz*

Ostermontag, 13. April

Basilika: 11 Uhr, Familien-
gottesdienst, *Zens*

Jüdisch-christliche Gemeinschaftsfeier



Die Trierer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt zur nächsten jüdisch-christlichen Gemeinschaftsfeier am Sonntag, den 15. März um 17 Uhr in den Caspar-Olevian-Saal ein. Das diesjährige Motto der Woche der Brüderlichkeit, das der Feier zugrunde liegt, lautet: „Tu deinen Mund auf für die anderen!“ (in Anlehnung an das Buch der Sprüche 31, Vers 8 und 9). Dabei geht es nicht nur um Worte, sondern um wirksames Eintreten für die, deren Stimmen sonst nicht gehört werden.

Die Überlegungen zu diesem Thema werden begleitet von Psalmen, Musik, Liedern, Schriftlesungen und Gebeten. Abt Ignatius Maaß von St. Matthias, Rabbiner Alexander Grodensky aus Luxemburg, Jeanna Bakal, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Trier, sowie von der christlich-jüdischen Gesellschaft Peter Bamler, Ulrich Dann, Thomas Kupczik, Peter Szemere und Ilana Vainsteine bereiten die Feier vor.

Im Anschluss an die Feier gibt es bei einem Umtrunk Gelegenheit zu Begegnungen und Gesprächen.

Ulrich Dann



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Der nächste Gemeindebrief erscheint am 20. April

Ostern

Alles wird **neu**,
Leben **erwacht**,
Hoffnung wächst

